

## Konzept für den Einsatz eines Schulhundes an der Albert-Schweitzer-Schule in Okriftel



## Inhalt:

1. Was ist ein Schulhund?.....3
2. Voraussetzung für den Einsatz eines Schulhundes.....3
3. Begründung für einen Schulhund an der Albert-Schweitzer-Schule in Okriftel.....4
  - 3.1 Schulklima.....4
  - 3.2 Hunde stärken das Selbstbewusstsein.....5
  - 3.3 Hunde fördern die Empathiefähigkeit.....5
  - 3.4 Hunde fördern die Kritikfähigkeit.....5
  - 3.5 Hunde fördern die Sensibilität.....5
4. Informationen zum Schulhund.....6
  - 4.1 Ausbildung und Weiterbildung von Hund und Halterin.....6
  - 4.2 Ziele für die Arbeit mit dem Schulhund.....7

## Literatur.....9

## Anhang.....10

1. Hygieneplan der Albert-Schweitzer-Schule.....10
  - 1.1 Einleitung.....10
  - 1.2 Reinigung und Desinfektion.....10
  - 1.3 Versicherung.....11
2. Definition: „Schulhund und tiergestützte Pädagogik“.....11
3. Regeln für die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Schulhund.....12

## **1. Was ist ein Schulhund?**

Ein Schulhund ist ein, im Rahmen der „Tiergestützten Pädagogik“<sup>1</sup>, ausgebildeter Hund, der eine Lehrkraft oder Sozialpädagogen in deren Unterricht begleitet. Durch die Anwesenheit des Schulhundes im Klassenraum kommt es zu einer vielfältigen Wirkung auf Kinder, die anwesenden Erwachsenen und das Klassengeschehen:

Wichtige Wirkungen sind:

- Reduzierte Lautstärke im Klassenraum
- Steigerung der Konzentration
- Stressabbau und Angstreduktion
- Rückgang von Verhaltensauffälligkeiten
- Steigerung der Lernmotivation
- Freude am Schulalltag
- Stärkung der Persönlichkeit
- Erhöhung des Verantwortungsgefühls
- Empathieförderung

Der Schulhund kann im Schulalltag vielfältig eingesetzt werden:

- Klassenbegleitend
- Leseförderung in Kleingruppen
- Hundeführerschein in einer Hunde-AG
- Konzentrationstraining in Kleingruppen und in der Klassengemeinschaft
- Motorik Training
- Sprach- und Kommunikationsförderung

## **2. Voraussetzung für den Einsatz eines Schulhundes**

Bevor der Schulhund an der Albert-Schweitzer-Schule zum Einsatz kommen kann, müssen unterschiedliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Der Schulhund benötigt sowohl im Klassenraum als auch in der Schule eine Rückzugsmöglichkeit.

---

<sup>1</sup> Siehe zur näheren Definition Kapitel 2 im Anhang.

Des Weiteren muss die Schule einen Hygieneplan<sup>2</sup> vorweisen und unterschiedliche Zustimmungen einholen:

- Schulleitung und Schulgremien in einer Gesamtkonferenz
- Eltern, deren Kinder unmittelbar im Kontakt mit dem Schulhund sind

Die Kinder, die mit dem Schulhund direkt arbeitet, müssen auf den Einsatz vorbereitet werden. Regeln<sup>3</sup>, die den Umgang mit dem Schulhund bestimmen, müssen besprochen, erarbeitet und festgelegt werden. Die Kinder dürfen keine tiefe Angst vor Hunden haben oder eine massive Allergie gegen Hundehaare.

### **3. Begründung für einen Schulhund an der Albert-Schweitzer-Schule in Okriftel**

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund!“<sup>4</sup>

#### 3.1 Schulklima

Ein Schulhund verbessert nachweislich das Schulklima. Es kommt zu einer positiven Atmosphäre in der Schule wovon Schülerinnen und Schüler, aber auch das Lehrerkollegium, profitiert. Unterschiedliche Studien belegen, wie Hunde positiv auf die Stimmung des Menschen wirken:

- sie bauen negative Gedanken ab
- bringen zum Lachen
- stärken den sozialen Zusammenhalt
- bauen auffälliges und aggressives Verhalten ab (vgl. Kotrschal & Ortbauer)<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> Siehe Kapitel 1 im Anhang.

<sup>3</sup> Siehe Kapitel 3 im Anhang.

<sup>4</sup> Vgl.: Hildegard von Bingen unter <https://www.aphorismen.de/zitat/79231>

<sup>5</sup> Kotrschal, K. und Ortbauer (2003); Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern.

### 3.2 Hunde stärken das Selbstbewusstsein

Der Schulhund begegnet dem Menschen in seinem Umfeld unvoreingenommen. Diese Tatsache stärkt die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und fördert das Selbstbewusstsein.

### 3.3 Hunde fördern die Empathiefähigkeit

Ein Schulhund reagiert mit vorsichtigem Rückzug auf aggressives Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Der Hund vermittelt auf nicht wertende, neutrale Weise, dass aggressive Verhalten keinen Nutzen für die Kinder hat.

### 3.4 Hunde fördern die Kritikfähigkeit

Einige Kinder zeigen ein niedriges Selbstbewusstsein und reagieren mit Aggressionen auf Kritik. Sie fühlen sich hilflos und allein. Eine „Auszeit“ mit dem Schulhund kann helfen diese Gefühle abzubauen und den Zugang zu erleichtern. Durch die Wärme und die bedingungslose Akzeptanz, die ein Schulhund vermittelt, werden Rückschläge geübt und Kritik annehmbar (vgl. Vanek-Guller)<sup>6</sup>.

### 3.5 Hunde fördern die Sensibilität

Kindern gelingt es leichter Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen, wenn sie durch einen Hund unterstützt werden (vgl. Guttman)<sup>7</sup>. Besonders in sich gekehrt und ruhige Kinder fügen sich, durch die Anwesenheit des Hundes, mehr in das Klassengeschehen ein. Ein Hund freut sich, er schmust und bietet den Kindern viele neue Erfahrungen. Mit Hilfe des Hundes lernen die Kinder Körpersprache zu deuten. Wird es einem Hund zu viel, zieht er sich zurück. Das Gelernte kann auch bei den Mitschülerinnen und Mitschülern funktionieren. Der Schulhund fungiert als Vorbild und hilft den Kindern neue Strategien im Umgang mit anderen Kindern zu entwickeln.

---

<sup>6</sup> Vanek-Gullner, A. (2007): Lehrer auf vier Pfoten. Theorie und Praxis der hundegestützten Pädagogik. Wien.

<sup>7</sup> Guttman, G. (1983): Einfluss der Heimtierhaltung auf nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz der Kinder. In: Die Mensch-Tier-Beziehung. Wien.

#### 4. Informationen zum Schulhund

Der Hund Boomer ist ein männlicher Mischlingshund, aus einem Berner Sennenhund und einem Border Collie. Er stammt von einer Hobbyzucht aus der Eifel und ist 2 Jahre alt.



Boomer wurde nachfolgenden Kriterien ausgesucht:

- er hat ein menschenorientiertes Wesen
- ist aggressionsfrei
- freundlich und offen im Kontakt mit Kindern

Boomer lebt seit Juni 2019 im Haushalt von Frau Müller und wird dort artgerecht und mit Familienanschluss gehalten.

##### 4.1 Ausbildung und Weiterbildung von Hund und Halterin

Die Halterin, Frau Müller, hat eine optimale Beziehung mit Boomer. Frau Müller besitzt theoretisches und praktisches Wissen im Umgang mit Hunden und trägt Verantwortung für die medizinische Gesundheit des Hundes. Sie hat sich im Bereich Tiergestützte Pädagogik weitergebildet und besucht, von Beginn an, mit Boomer wöchentlich die Hundeschule. Hier lernt er die Grundkommandos und den Umgang mit anderen Hunden, was für die Sozialisierung von Bedeutung ist. Boomer ist bereits gut sozialisiert und hat ein sehr gutes Grundgehorsam. Er ist absolut verträglich mit Kindern und zieht sich verlässlich zurück, wenn es ihm zu viel wird. Er nimmt Futter sanft an und ist nicht bellfreudig. Er zeigt ein unauffälliges Begrüßungsverhalten (kein Anspringen).

Im April 2020 beginnen Frau Müller und Boomer die Ausbildung zum Schulhund bei „Dogik“<sup>8</sup>. Die Ausbildung wird voraussichtlich 1,5 Jahr dauern und beinhaltet 7 Seminare zu Theorie und Praxis. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer Prüfung. Nach erfolgreichem Abschluss erhält Boomer ein Zertifikat, welches ihn als Schulhund ausweist. Ab Sommer 2021 kann Boomer in der Schule eingesetzt werden.

#### 4.2 Ziele für die Arbeit mit dem Schulhund

Nachdem Boomer langsam an die Schule gewöhnt wird, kann er ein guter „Erzieher“ sein, der Achtung, Wärme, Echtheit und Empathie vermittelt. Er hilft den Kindern bei der Übernahme von Verantwortung (für sich, den Hund, die Gruppe), z.B. bestimmte Aufgaben zu übernehmen, wie Wasser geben, Gassi gehen und Säubern von Wassernapf und Spielzeugen. Durch Streicheleinheiten oder Spaziergängen trägt er zur Entspannung der Kinder und des Klassenklimas bei.

Die Regeln zum Umgang mit dem Hund werden vor dem ersten Einsatz mit den Kindern, der Hundeklasse, erarbeitet und besprochen. Boomer begleitet nur die Hundehalterin Frau Müller in Ihren Unterricht.

Der regelmäßige Einsatz eines Hundes in der Schule ist für ihn äußerst anstrengend. Zunächst wird Boomer langsam an seine Aufgaben herangeführt. Bereits Ende 2019 war Frau Müller mit Boomer in der Schule, damit er die Räumlichkeiten in den unterrichtsfreien Zeiten kennenlernt. Als nächstes begleitet Boomer Frau Müller in die Schule um sich an die Geräusche zu gewöhnen. In einer nächsten Phase wird Boomer eine Klasse besuchen, die als Hundeklasse ausgewählt wurde. Diese Klasse wird vorab sehr gut auf den Umgang mit dem Hund vorbereitet. Geplant ist ein Einsatz an 3 Tagen mit bis zu zwei Stunden in der Hundeklasse. Boomer soll zudem gezielt in der Einzel- und Kleingruppenarbeit eingesetzt werden. So soll er während Lesephasen „zuhören“. Kinder mit Konzentrationsstörungen sollen die Möglichkeit erhalten, eine Weile alleine mit Boomer zu „kuscheln“ oder zu spielen um dadurch wieder zur Ruhe zu kommen.

---

<sup>8</sup> Zur näheren Information siehe die Homepage von Dogik unter: <https://www.schulhundzentrum-dogs-for-kids.de/>



Wenn Boomer nicht den Unterricht von Frau Müller begleitet, ruht er sich im Büro von Frau Schellhaas (Schulleitung) aus. Hier hat er einen ruhigen Bereich mit einer Decke, einem Wassernapf und einer Spielsache. An die Türen der Räume, in denen der Hund anwesend ist, wird ein gut sichtbares Schild befestigt. Im Klassenraum befinden sich ein Seifenspender, Desinfektionsmittel und Papierhandtücher, sowie eine Erste-Hilfe-Tasche.





## Literatur

1. Guttman, G. (1983): Einfluss der Heimtierhaltung auf nonverbal Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: Die Mensch-Tier-Beziehung. Wien.
2. Kotrschal, K. und Ortbauer (2003): Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern. In: Olbrich und Otterstedt (Hrsg.); Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Kosmos Stuttgart.
3. Vanek-Gullner, A. (2007): Lehrer auf vier Pfoten. Theorie und Praxis der hundegestützten Pädagogik. Wien.

## Online Quellen:

1. Hildegard von Bingen unter <https://www.aphorismen.de/zitat/79231>, Stand: 02.05.2021
2. Homepage von Dogik unter <https://www.schulhundzentrum-dogs-forkids.de/>, Stand: 02.05.2021
3. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Schulhund unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Schulhund>, Stand: 02.05.2021.
4. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Tiergestützte Pädagogik. [https://de.wikipedia.org/wiki/Tiergest%C3%BCtzte\\_P%C3%A4dagogik](https://de.wikipedia.org/wiki/Tiergest%C3%BCtzte_P%C3%A4dagogik), Stand: 02.05.2021

## **Anhang**

### **1. Hygieneplan der Albert-Schweitzer-Schule**

#### 1.1. Einleitung

Das Ziel ist es, dass Risiko einer Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren. Hierzu erhält der Hund einen regelmäßigen Gesundheitscheck beim Tierarzt. Zusätzlich wird er nach jedem Spaziergang auf Zecken untersucht und diese, falls vorhanden, sofort entfernt.

Folgende Unterlagen vom Schulhund sind stets einzusehen:

- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll (alle 3 Monate)
- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Versicherungsnachweis
- Konzept

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche und wird sich in den Frühstückszeiten nicht im Klassenraum aufhalten. Beim Auftreten von Parasiten wird der Hund dahingehend behandelt und wird die Schule nicht besuchen. Der Kontakt mit Schülerinnen und Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

#### 1.2. Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Allerdings ist verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig, besonders vor der Nahrungsaufnahme, gründlich mit Reinigungsmitteln (Flüssigseife) gereinigt werden. Jedes Klassenzimmer verfügt über ein Waschbecken, Seife und Einweghandtücher.

Die Kinder gehen rücksichtsvoll und artgerecht mit dem Hund um und vermeiden spielerische Kratz- und Bisswunden (ggf. Desinfektion).

Die Spielsachen, das Körbchen und die Decken des Hundes werden regelmäßig gewaschen oder mit der Bürste gereinigt.

Der Wassernapf erhält eine tägliche Reinigung.

Leckerchen des Hundes werden in einer geschlossenen Dose aufbewahrt.

### 1.3. Versicherung

Der Hund ist über Frau Müller haftpflichtversichert.

Unfälle und Verletzungen die in der Schulzeit entstehen sind durch diese Versicherung abgedeckt.

## **2. Definition: „Schulhund und tiergestützte Pädagogik“**

Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der seinen Besitzer in die Schule begleitet. Dort unterstützt er pädagogische Prozesse und wird aktiv in den Unterricht integriert. Der Schulhund ist ein pädagogischer Helfer auf 4 Pfoten, der eine wirkungsvolle Ergänzung und Bereicherung des konventionellen Unterrichts darstellt<sup>9</sup>.

Unter tiergestützter Pädagogik versteht man die positive Wirkung der Tiere auf die Erziehung und Bildung. Durch den Einsatz eines Schulhundes werden vorhandene Ressourcen der Schülerinnen und Schüler gestärkt, sowie soziale und emotionale Fähigkeiten gefördert. Bereits im Jahr 1960 entdeckte der amerikanische Kinderpsychotherapeut Boris M. Levinson zufällig während einer Therapiestunde die Wirkung seines Hundes auf Kinder. Durch die Anwesenheit des Hundes gelang es Levinson erstmals Zugang zu einem Kind zu erhalten. Levinson hatte in seiner Praxis oft mit Kindern zu tun, die Störungen in ihrem Gruppenverhalten zeigten. Er bemerkte, dass Kinder viel besser ansprechbar waren, wenn sein Hund, ein Retriever, zugegen war. Diese Erfahrung veranlasste ihn, Tiere in sein Behandlungskonzept einzubeziehen. Es kam zu einer weltweiten Forschung auf dem Gebiet der Tiergestützten Therapie. In den letzten Jahren haben sich Tiere zunehmend als therapeutische Helfer, auch in Deutschland, etabliert. Es ist bekannt, dass Tiere als Co-Therapeuten eingesetzt werden, beispielsweise in der Delphintherapie, im Therapeutischen Reiten, als Assistenzhunde für Behinderte und im Besuchsdienst in Altenheimen<sup>10</sup>.

---

<sup>9</sup> Vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/Schulhund>

<sup>10</sup> Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Tiergest%C3%BCtzte\\_P%C3%A4dagogik](https://de.wikipedia.org/wiki/Tiergest%C3%BCtzte_P%C3%A4dagogik)

### **3. Regeln für die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Schulhund**

So gehen wir mit unserem Schulhund Boomer um:

- Wir räumen die Klasse auf, bevor Boomer uns besucht. Damit er keine gefährlichen Dinge findet und frisst.
- Im Klassenraum hat Boomer seinen festen Platz mit seiner Decke, dem Wassernapf und einer Spielsache.
- Wir dachten auf Boomers Hundesprache: wenn er sich das Maul leckt, dann möchte er sagen: „Ich mag das nicht!“. Wenn er sich auf den Rücken legt und seinen Bauch zeigt möchte er nur von einem Kind gestreichelt werden.
- Wir erschrecken Boomer nicht, wenn er schläft.
- Wir füttern Boomer nicht. Nur Frau Müller darf uns Leckerchen für Boomer geben. Wenn wir Boomer zur Belohnung ein Leckerchen geben, heben wir vorher den Finger, sagen „Sitz!“, warten, bis Boomer sich gesetzt hat und geben ihm erst dann ganz ruhig das Leckerchen.
- Boomer liebt ruhige Kinder. Lautes Sprechen und Schreien vermeiden wir deshalb.
- Wir rufen Boomer nicht. Er entscheidet alleine, ob er zu uns kommen möchte.
- Wir rennen nicht auf Boomer zu. Das macht ihm Angst.
- Wir rennen nicht vor Boomer weg. Das würde er sofort als Fangenspiel auffassen, uns hinterherjagen und vielleicht nach uns schnappen.
- Wir sehen Boomer nicht lange in die Augen. Das würde er sonst als Aufforderung zum Kampf verstehen und uns anspringen.
- Wir ärgern Boomer nicht. Er könnte sonst beißen.
- Wir ziehen Boomer nicht am Schwanz. Da ist er besonders empfindlich.
- Wenn Boomer knurrt, schauen wir weg und gehen ruhig weg.
- Wenn Boomer uns anspringt, weil er mit uns spielen möchte, sagen wir „Ab!“.
- Wenn Boomer etwas im Maul hat, das uns gehört, sagen wir „Aus!“. Wir nehmen ihm den Gegenstand aber nicht weg, denn Boomer könnte nach uns schnappen. Wir warten bis Frau Müller kommt. Nur Frau Müller darf Boomer ins Maul fassen.
- Wenn wir mit Boomer spazieren gehen, führen wir ihn an der Leine, ziehen ihn aber nicht.
- Wenn Boomer ein Häufchen macht, holen wir sofort Frau Müller, damit sie es in einem Hundekotbeutel entsorgen kann.

Boomer mag alle Kinder sehr gerne. Wenn wir gemeinsam alle Regeln beachten sorgen wir dafür, dass sich Boomer in unserer Schule sehr wohlfühlt.